



Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE)

Bericht drei

Februar/ März 2021

Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus

Inhalt der 3. Berichtsausgabe

- | Die konstant populärsten Videos werden von einigen wenigen Kanälen produziert
- | Top-Themen und -Formate: Umkehr zum Islam, Abwertung des Christentums
- | Kritik von Junus Peace führt zu heftigen Reaktionen unter salafistischen Predigern
- | Im Fokus: Frauenbilder und -rollen in der männerdominierten PrE

Die konstant populärsten Videos werden von einigen wenigen Kanälen produziert

Unter den 25 wichtigsten YouTube-Kanälen der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE) gibt es aktuell wenig Veränderungen. Weiterhin zeigen die Kanäle „Abul Baraa Tube“, „Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft Braunschweig e.V. (DMG e.V.)“ und „Islamictutors“ einen deutlichen Aufwärtstrend.¹ Rückblickend auf das Monitoring der letzten drei Monate wird allerdings in der Analyse der populärsten Videos ein weiterer Trend deutlich sichtbar:

Eine kleine Zahl von Kanälen produziert konstant die Mehrzahl der populärsten Videos der PrE. In diesem Berichtszeitraum stellen z. B. sechs Kanäle 93 % der Videos mit über 9.000 Aufrufen (27 Videos insgesamt). Diese Kanäle gehören alle zu den populärsten zehn Kanälen der aktuellen PrE-Liste.² Bemerkenswert ist dabei erneut der Kanal „Abul Baraa Tube“, denn insgesamt 13 von seinen im Berichtszeitraum veröffentlichten Videos liegen über dieser Marke.

Top-Themen und -Formate: Umkehr zum Islam und Abwertung des Christentums

Zwei thematische Trends der Vormonate dominieren auch in diesem Berichtszeitraum. Erneut erreichen Videos mit den Themen sündiges Leben, Reue und Umkehr zum Islam die höchsten Aufrufzahlen.³ Weiterhin erhält der Kanal „IMAN TV“ mit seiner Serie über die Abwertung des Christentums sehr hohe Aufrufzahlen.⁴ Die Akteure von „IMAN TV“ entwickeln das Thema Christentum versus Islam langfristig in einzelnen Schritten: mit konfrontativen Beiträgen zu Jesus aus islamischer Sicht, gefolgt von Nachweisen zur verfälschten Bibel und aktuell mit Fokus auf den Koran als unverfälschtes Gotteswort. Statt kurzer Videos produzieren sie dabei weiterhin mehrstündige Chat-Runden. Das Live-Talk-Format von „IMAN TV“ ist ein Erfolgsformat. Die Videos von „Abul Baraa Tube“ im „Frage-Antwort-Format“ sind ebenfalls konstant erfolgreich. Offenbar erfüllt Abul Baraa damit eine große Nachfrage des YouTube-Publikums nach Antworten zu diversen Glaubensfragen. Insbesondere seine Videos zur Rolle der Frau im Islam erreichen hohe Aufrufzahlen (mehr dazu: siehe unten).

¹ Vgl. die Kanalliste der PrE in Bericht 1 und die Trendanalyse in Bericht 2.

² In diesem Berichtszeitraum sind es die sechs Kanäle (aktueller Rang): „Botschaft des Islam“ (1), „Machts Klick?“ (2), „Lorans Yusuf“ (3), „IMAN TV“ (6), „Abul Baraa Tube“ (7) und „Pierre Vogel“ (8).

³ Z. B.: „Machts Klick?“: „Wenn du das machst, liebst du Allah wirklich...!!!“, 43.509 Aufrufe, 19.02.2021. „Botschaft des Islam“: „Tote Herzen HD? Warum spüre ich keinen Schmerz...? BDI“, 21.865 Aufrufe, 22.02.2021.

⁴ „IMAN TV“: „? DER QUR'AN IST UNVERFÄLSCHT – Überzeuge uns vom Gegenteil!“, 31.278 Aufrufe, 25.02.2021. „IMAN TV“: „? DER QUR'AN IST EIN WUNDER - Überzeuge uns vom Gegenteil“, 26.772 Aufrufe, 11.03.2021.

Heftige Reaktionen von salafistischen Predigern auf die Kritik von Junus Peace

In zahlreichen Videos auf verschiedenen YouTube-Kanälen und Social-Media-Plattformen reagieren führende salafistische Prediger auf die scharfe Kritik des Influencers Junus Peace (Youness Peace): „Er bringt die Menschen in die Irre“ und „fängt an, eine fitna mit seinem Halbwissen zu machen“, lauten einige ihrer Vorwürfe.⁵ Junus Peace selbst hat in einem Video seine Erlebnisse als Student in einer islamischen WG in Stuttgart geschildert.⁶ Seine Kritik an einem dort verkehrenden salafistischen Prediger habe schließlich zu seinem Rauswurf aus der WG geführt. Es folgten zahlreiche gegen ihn gerichtete Hassbotschaften über Social-Media-Kanäle. Der dadurch ausgelöste psychische Druck habe ihn in der Folge krank gemacht. Yunus Peace, der bislang nur auf TikTok und Instagram aktiv war, kündigt nun an, mit seinem neuen YouTube-Kanal seine Aktivitäten zu erweitern und diese Erfahrungen aufzuarbeiten.

Offenbar sind die salafistischen Prediger besorgt, dass ein junger islamischer Akteur in ihre Informationsblase vorgedrungen ist. Öffentliche

Kritik, der Ausstieg aus bzw. die Distanzierung von extremistischen Kreisen führt die Betroffenen häufig in einen belastenden Kreislauf aus sozialem Druck, Mobbing und Anfeindungen.

Frauenbilder und -rollen in der männerdominierten PrE

Die PrE kann auf den ersten Blick als eine reine Männerdomäne beschrieben werden. In allen Top-25-Kanälen, abgesehen von dem Kanal „Islamrat TV“ (IZRS)⁷, sind entweder nur männliche Akteure zu sehen oder nur männliche Sprechstimmen zu hören. Diese Unterrepräsentanz von Frauen scheint seitens der PrE-Community als Selbstverständlichkeit angesehen zu werden. So konnten keine kritischen Kommentare unter Videos festgestellt werden, in denen Männer allgemein über frauenspezifische Themen, wie die Bedeckungspflicht oder Menstruation, sprechen.

In den Videos des Schweizer Kanals „Islamrat TV“ sind momentan hingegen mehrheitlich Frauen zu sehen. Aktuelles Hauptthema ist das in der Schweiz nach einer Volksabstimmung jüngst

⁵ S. d. Video im Kanal „Deutschsprachige Muslimische Gemeinschaft Braunschweig e.V. (DMG e.V.)“: „Erfolg hat Neider – YUNUS PEACE mit Pierre Vogel, Eyad Hadraous & Ibrahim El Azzazi“, 6.279 Aufrufe, 21.02.2021. Weitere Videos gegen Junus Peace sind: Fünf Folgen von Ibrahim El Azzazi auf seinem YouTube-Kanal „Weg der Sahaba“: „Antworten auf Yunus Peace“, 19.-21.02.2021. Sowie auf dem Kanal „Licht des Wissens“: „Antwort auf Yunus Peace“, 1.422 Aufrufe, 21.02.2021. Ohne Junus Peace zu erwähnen, aber geradezu programmatisch und zeitnah, „Abul Baraa Tube“: „Sollte man vor den Salafisten warnen?“, 16.454 Aufrufe, 21.02.2021.

⁶ Kanal „Yunus Peace“: „Mein Rausschmiss aus der WG! Haarausfall durch den Stress... Storytime #1“, 8.992 Aufrufe, 24.01.2021.

⁷ IZRS: Islamische Zentralrat Schweiz. Nicht zu verwechseln mit dem Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland (<https://www.islamrat.de/>).

beschlossene Verhüllungsverbot.⁸ Bereits im Vorfeld der Abstimmung haben die Videoproduzent*innen von „Islamrat TV“ mehrere Videos veröffentlicht, in denen sie die religiöse Bedeutung von Niqab und Hijab betonen und das geplante Verschleierungsverbot kritisieren. Die Auszählung der Stimmen wurde auf dem YouTube-Kanal im Live-Stream verfolgt und kommentiert. In der dazugehörigen Videobeschreibung urteilt der „Islamrat TV“, dass es gelungen sei, „islamophobe Reflexe der Mehrheitsgesellschaft politisch erfolgreich zu instrumentalisieren“.⁹ In einem Folgevideo ruft der Vorsitzende des IZRS angesichts einer vermeintlichen Aushöhlung der (religiösen) Grundrechte zum Widerstand auf. Mithilfe von Spenden der Nutzer*innen soll eine Klage gegen das Verhüllungsverbot eingereicht und die ausgestellten Bußen der Niqab tragenden Schwestern bezahlt werden.¹⁰

Neben dem Kanal „IslamratTV“ greifen auch weitere Kanäle der PrE das Thema Verhüllungsverbot auf. Ausgangspunkt hierfür ist ein Gutachten des Europäischen Gerichtshofs, wonach ein Kopftuch-

Verbot am Arbeitsplatz grundsätzlich zulässig sei.¹¹ Während „Abu Mikail“ in diesem Zusammenhang den schrittweisen Entzug der Religionsfreiheit prognostiziert,¹² bietet die „Förderale Islamische Union“ um Marcel Krass ihrer muslimischen Community rechtlichen Beistand an.¹³

Wie bereits im vorangegangenen Bericht erwähnt, ist die Verschleierung der Muslima insgesamt ein zentrales Thema innerhalb der PrE.¹⁴ Die männlichen Kanalbetreiber von „Machts Klick?“, „Parkhaus 76“, „Abu Mikail“ und „Habibflo Dawah Produktion“ fordern in direkter Ansprache die weibliche Community auf, ihrer religiösen Pflichten nachzukommen und sich mit einem Hijab oder Niqab zu verhüllen. Die von vorwiegend modeinteressierten Frauen geprägten Selbstbezeichnungen „Hijabi“ und „Hijabista“ werden dabei seitens der PrE-Akteure verunglimpft.¹⁵

Ein weiteres zentrales Themenfeld der PrE ist das Geschlechterverständnis innerhalb der Ehe. Im aktuellen Berichtszeitraum veranschaulichen Videos von „Abul Baraa Tube“¹⁶ und „Habibflo

⁸ Siehe: <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/schweiz-abstimmung-verschleierung-105.html> (abgerufen am 24.03.2021).

⁹ „EMOTIONAL | So reagiert der IZRS-Vorstand auf das Niqab-Verbot in der Schweiz!“, 8.232 Aufrufe, 07.03.2021.

¹⁰ „ANSPRACHE | Wie weiter nach dem #Verhüllungsverbot? Nicolas Blanco“, 1.866 Aufrufe, 08.03.2021.

¹¹ Siehe: <https://www.tagesschau.de/ausland/kopftuch-arbeitsplatz-eugh-101.html> (abgerufen am 11.03.2021).

¹² „Kopftuchverbot 2021 | Religionsfreiheit verschwindet“, 4.421 Aufrufe, 02.03.2021.

¹³ „Statement zum EuGH-Kopftuchverbot“, 8.503 Aufrufe, 04.03.2021.

¹⁴ Siehe Bericht 2: Neue Kampagne: „Das Hijab-Projekt“.

¹⁵ „Machts Klick?“. „Darf eine Muslima sich Hijabi nennen?“, 9.014 Aufrufe, 07.02.2021.

¹⁶ „Wie sollte ein Mann mit seiner Frau umgehen die dauernd rausgehen möchte?“, 26.399 Aufrufe, 03.03.2021.

Dawa Produktion“¹⁷ die von männlichen Akteuren der PrE zugeschriebenen Geschlechterrollen:

Der Mann ist Versorger und unumstrittenes Oberhaupt der Familie. Die dem Mann untergeordnete (Ehe-)Frau hat zu Hause zu bleiben und sich um die Kinder und den Haushalt zu kümmern.

Weiterhin fällt auf, dass Frauen aus der vornehmlich männlichen Perspektive der PrE hinsichtlich ihrer Charakterzüge pauschal abgewertet werden.

In einem Video von „Im Auftrag des Islam TV“ werden Frauen gegenüber Männern beispielsweise als emotional gestört und undankbar beschrieben. Zudem würden sich Frauen heutzutage durch die öffentliche Zurschaustellung ihrer Weiblichkeit zunehmend zu Sklavinnen ihrer selbst machen.¹⁸

Die beschriebenen Frauenbilder und -rollen innerhalb der PrE bieten Präventionsakteur*innen vielversprechende Anknüpfungsmöglichkeiten. Erstens zeigt der Erfolg des Kanals „Islamrat TV“, dass weibliche Kanalbetreiberinnen von der

PrE-Community durchaus akzeptiert werden.

Dies sollten insbesondere Präventionsangebote berücksichtigen, die eine vorwiegend weibliche Zielgruppe ansprechen bzw. frauenspezifische Themen behandeln. Zweitens sollten die Selbstbezeichnungen „Hijabi“ und „Hijabista“ anerkannt und dadurch die Selbstbilder von Musliminnen gestärkt werden. Drittens gehen wir davon aus, dass Präventionsakteur*innen ihre Zielgruppe erreichen können, indem sie rechtliche Aufklärungsarbeit rund um das aktuell emotional debattierte Verhüllungsverbot leisten, beispielsweise in Form einer nüchternen Beschreibung der aktuellen Rechtslage. Viertens bieten die frauenfeindlichen Narrative der PrE einen möglichen Einstieg in die Onlinedebatte. In der Präventionsarbeit könnte man den Stellenwert der Frau im Islam hervorheben und frauenfeindliche Äußerungen entschieden zurückweisen. Dieses Vorgehen ist vielversprechend, da in den Kommentarspalten der PrE-Videos zumindest Kritik an abwertenden Aussagen gegenüber Frauen geäußert werden.

¹⁷ „Ahmad Abul Baraa - Darf eine Frau zu einem Selbstverteidigungskurs?“, 190 Aufrufe, 25.02.2021.

¹⁸ „Koran Projekt 274 | Die Frau in einer islamischen Bewegung | Sure Kasas 23-28 | Furkan bin Abdullah“, 1.268 Aufrufe, 18.02.2021.

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Kevin Weyda
Dr. Friedhelm Hartwig

Redaktion

Arne Busse
Katharina Max-Schackert
Shohreh Karimian

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2021



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

